

ARGUS DE LA PRESSE**75002 PARIS**

— 21, BOULEVARD MONTMARTRE —

TÉLÉPH. 296-99-07

Niederelbe-Zeitung
2178 Otterndorf (NS)

RFA

28. 03. 85 K

Paris als Kunststadt aufwerten

50 „Neue Biennale“ mit monumentalen Bildern und Figuren

„Groß, größer, am größten“ ist die Devise der neuen Kunstbiennale von Paris, die zur Zeit zu sehen ist. Die monumentalen, vorwiegend figurativen und farbigen Bilder sowie schwergewichtige Skulpturen von 120 Künstlern aus 23 Ländern werden auf 21 000 Quadratmetern in der „Großen Halle“ von La Villette bis zum 21. Mai gezeigt. Die am stärksten vertretenen Länder sind Frankreich, die Bundesrepublik, Italien und die Vereinigten Staaten.

Die 13. Biennale vereint erstmals unter einem Dach, einer 19 Meter hohen Metallkonstruktion des 19. Jahrhunderts, eine Kunstaussstellung, musikalische Installationen und eine Architektur-Abteilung mit Videos und Fotos. Erstmals fiel auch das bisherige Alterslimit von 35 Jahren für die Künstler fort, das die frühere „Biennale der Jungen“ eingeengt hatte.

Nach Darstellung von „Le Monde“ verfügt die Biennale, die die „frustrierte“ Kunststadt Paris wieder aufwerten solle, mit einem Gesamtbudget von rund 9 Millionen Mark in Europa über die höchste Dotierung für eine ähnliche Veranstaltung. Die Werke wurden für 23,3 Millionen Mark versichert.

Der als Vater der „Neuen Wilden“ geltende Georg Baselitz steuerte ein fast 60 Quadratmeter großes 18teiliges „Straßenbild“ bei, Jörg Immenhofs „Brandenburger

Tor“ mußte von einem Kran aufgestellt werden. Der in Paris lebende Chilene Roberto Matta schuf eine fünfteilige Illustration (je 2x 19 Meter) zu „Le Grand Burundun“, einer Erzählung des kolumbianischen Dichters Jorge Zalamea.

Der Amerikaner John Baldessari erinnert mit einer 12 Meter langen Fotomontage an die einstige Bestimmung der Ausstellungshalle. Sie war ein Teil des ehemaligen Schlachthofes, auf dessen Gelände jetzt ein Nationalmuseum der Wissenschaft und Technik errichtet wird.